

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 25. November 1955

Nummer 47

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die internationale und die westdeutsche Konjunktur

Mitte November 1955

Zur internationalen Lage

Eine unverändert lebhaftere Wirtschaftstätigkeit kennzeichnet das konjunkturelle Bild der westlichen Welt. Jedoch hat sich das Wachstum der überwiegend vollbeschäftigten Volkswirtschaften bei weiter relativ stabilen nationalen Preisniveaus im ganzen etwas verlangsamt. Insbesondere macht die vor allem in den Grundstoffbereichen vorherrschende volle Auslastung der vorhandenen Kapazitäten jede weitere Steigerung der Produktionsleistung zunehmend von der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten abhängig.

Nach wie vor ist die industrielle Investitionstätigkeit und der mittelbar oder unmittelbar von der Öffentlichen Hand geförderte Wohnungsbau Träger des gegenwärtigen Aufschwungs. Doch haben sich in einzelnen Ländern gewisse Verschiebungen abgezeichnet. So ist der private Verbrauch in jenen Ländern, in denen er zu Beginn des Aufschwungs zurückgeblieben war, in der letzten Zeit schneller gewachsen, während in einigen Volkswirtschaften, in denen er der allgemeinen Entwicklung vorangeeilt war, die Zuwachsrate der Verbrauchsausgaben geringer geworden ist.

Auch unter internationalen Aspekten liegt das entscheidende konjunkturelle Problem heute weiterhin darin, die für den bisherigen Aufschwung charakteristische weitgehende Preisstabilität aufrechtzuerhalten. Von den Weltwarenmärkten sind kaum Auftriebstendenzen zu erwarten, da sich Angebot und Nachfrage im großen ganzen im Gleichgewicht befinden, sofern man von den unter besonderen Einflüssen stehenden Agrarmärkten absieht. Auch bei den Lebenshaltungskosten haben sich in den einzelnen Ländern stärkere Preisauftriebstendenzen nicht durchzusetzen vermocht. Doch ist die Welle der Preisanhebungen insbesondere im Bereich der dauerhaften Industriegüter und hier wiederum vor allem in den Vereinigten Staaten von

Amerika noch nicht abgeklungen. Dabei ist es bemerkenswert, daß die vorgenommenen Preiserhöhungen, angesichts der überall beträchtlichen Produktivitätsfortschritte nur zum Teil durch erhöhte Preise der Vorprodukte oder Lohnerhöhungen bedingt sein dürften. In erster Linie scheinen sie vielmehr darauf zurückzuführen sein, daß sich die Wirtschaft die Marktsituation zunutze macht, die gegenwärtig auch da höhere Preise bewilligt, wo die Kapazitätsgrenzen noch nicht erreicht sind, wo aber — binnenwirtschaftlich — der Wettbewerbsdruck nachgelassen hat oder aus institutionellen Gründen nicht zum Zuge kommt. Ein wirksames Gegengewicht zu diesen Preisbewegungen stellt nach wie vor der internationale Wettbewerb dar, der unter dem Einfluß der außenwirtschaftlich prekären Lage führender Volkswirtschaften unverändert stark ist, der sich allerdings nur dort bemerkbar machen kann, wo ein ungehinderter Warenaustausch besteht.

In dieser Situation ist insbesondere die Frage der Lohnpolitik von ausschlaggebender Bedeutung. So ist Zurückhaltung bei Lohnforderungen und Lohnbewilligungen gesamtwirtschaftlich auch da empfehlenswert, wo einzelwirtschaftlich keine zwingenden Gründe, etwa Rentabilitätsabwägungen, vorliegen. Überhöhte Preisforderungen werden zweifellos eher zusammenbrechen, wenn die Möglichkeiten inflatorischer Einkommensaufblähungen von vornherein unterbunden werden und der Verbraucher Widerstand gegen steigende Preise leistet.

Um die konjunkturelle Entwicklung unter Kontrolle zu behalten, bedient sich die Wirtschaftsführung in fast allen Teilen der Welt — die Vereinigten Staaten bilden noch eine Ausnahme, hier wurde in diesen Tagen eine nochmalige Diskonterhöhung vorgenommen — zunehmend fiskalpolitischer Maßnahmen, die eher als generell wirkende monetäre Maßnahmen geeignet sind, die Bereiche anzusprechen, die im Zeichen einer

Anspannung stehen. Die Koordinierung der Geld- und Kreditpolitik mit den der Fiskalpolitik zu Gebote stehenden Einflußmöglichkeiten — vor allem über die Ausgabengestaltung — ist eine entscheidende Vorbedingung für die Erreichung eines stetigen Wirtschaftswachstums, die lange Zeit im internationalen Rahmen nicht genügend Beachtung gefunden hat.

Westdeutschland

Anhaltend starke konjunkturelle Auftriebskräfte in Verbindung mit einer sehr ausgeprägten Herbstsaison kennzeichnen die wirtschaftliche Aktivität Westdeutschlands in den vergangenen Wochen.

Die Entwicklung der Gesamtnachfrage stand weiter unter dem Zeichen einer erhöhten Bestelltätigkeit in allen Bereichen der Erzeugung. Besonders die Verbrauchsgüterindustrien — und hier wiederum die Bekleidungs- und Textilindustrie — konnten eine Zunahme ihrer Auftragsgänge verzeichnen, die beträchtlich über das saisonübliche Ausmaß hinausgingen. Auch in den Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien verstärkte sich die Nachfrage ab September erneut (in den Sommermonaten hatte sie bei hohen Auftragsbeständen rückläufige Tendenz gezeigt).

Trotz dieser wieder zunehmenden Beanspruchung der Investitions- und Grundstoffindustrie hat sich jedoch das Verhältnis zwischen Auftragsgängen und Auslieferungen auch für diese Erzeugungsgebiete weiter zugunsten der Auslieferungen verbessert. Während in den Sommermonaten die Auftragsgänge noch durchschnittlich um 8 vH (für die Investitionsgüterindustrie) und um 5 vH (für die Grundstoffindustrie) über den Auslieferungen lagen, konnten nunmehr infolge der wachsenden Erzeugung die Auslieferungen den Liefermöglichkeiten wieder besser angepaßt werden. Auch für die gesamte industrielle Erzeugung hat sich diese Anpassung des Angebots an eine stark wachsende Nachfrage seit den Sommermonaten verstärkt durchsetzen können, ohne daß Preissteigerungen nennenswerten Ausmaßes für diese Angleichung notwendig geworden wären.

Allerdings hat die laufende industrielle Erzeugungszunahme, auf die es in einer vollbeschäftigten Wirtschaft für die Beurteilung der real möglichen Expansion allein ankommt, ihr Tempo nach den bisher vorliegenden Daten etwas verlangsamt. Sicherlich ist diese Verlangsamung, die sich im übrigen ausschließlich auf den gegenüber dem Vorjahr erheblich verringerten Zuwachs der Investitions- und Grundstoffherstellung erstreckt, keineswegs das Symptom einer von der Erzeugung eskomptierten Nachfragedämpfung; die Verlangsamung dürfte vielmehr zum Teil eine Folge davon sein, daß vorerst gewisse Kapazitätsgrenzen erreicht worden sind, die vor allem durch den Mangel an Arbeitskräften nicht im bisherigen Tempo erweitert werden können.

Bei dieser Konstellation einer vollbeschäftigten Wirtschaft, die neben den vorgenannten Bereichen vor allem auch in der Bauwirtschaft Verkäufermärkte entstehen ließ und die, der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften ent-

sprechend, auch die Position des knapper werdenden Arbeitsangebots stetig verstärkt hat, kommt der Preis- und Lohnentwicklung naturgemäß eine grundlegend andere Bedeutung zu, als dies bei einer Wirtschaft der Fall wäre, die das erwünschte Ziel der optimalen Beschäftigung noch nicht erreicht hat.

Mit Recht ist von kompetenter Seite darauf hingewiesen worden, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen einer vollbeschäftigten Wirtschaft jedes ausschließlich von Gruppeninteressen diktierte Verhalten auch dann oder richtiger gerade dann, wenn das Gruppenziel vom Markt gebilligt wird, d. h. Preis- und Lohnforderungen sich durchsetzen lassen, gefährlich ist. Die Gefahren einer derartigen Ausnutzung der besonderen konjunkturellen Situation durch die konjunkturbegünstigten Gruppen liegen nun nicht etwa in einer von der partiellen Überschreitung ausgehenden und schließlich die Gesamtwirtschaft erfassenden allgemeinen Lohn- und Preiswelle, also in dem, was man gemeinhin als inflatorischen Prozeß bezeichnet, sondern sie liegen darin, daß die monetären Instanzen derartigen „erfolgreichen“ Versuchen partieller Lohn- und Preissteigerungen entgegenwirken müssen. Bei der bereits wiederholt gekennzeichneten besonderen Situation des westdeutschen Geld- und Kreditmarktes einschließlich des Kapitalmarktes sollte aber heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Wirkung derartiger notwendig werdender monetärer Restriktionen sich nicht auf die Beseitigung partieller Übersteigerungen beschränken würde — eine Aufgabe, die die monetäre Politik mit ihrem globalen Instrumentarium auch gar nicht lösen könnte —, sondern die Restriktion würde notwendigerweise auch die gesunden Teile der expandierenden Wirtschaft treffen, was zwar im Interesse des allgemeinen Fortschritts unerwünscht und nicht beabsichtigt, bei der Interdependenz des wirtschaftlichen Geschehens aber unvermeidbar wäre.

Solange partielle Übersteigerungen der Nachfrage festzustellen sind — und für einige Bereiche der Investitionsgüterherstellung trifft eine derartige Feststellung bedingt, für den Bausektor auf jeden Fall in vollem Umfange zu — müssen auch solche Forderungen, wie generelle Steuersenkung, deren Verwirklichung heute letztlich nur auf eine weitere Erhöhung der wirksamen Nachfrage auch in diesen konjunkturbegünstigten Bereichen hinauslaufen würde, als unzeitgemäß und gefährlich abgelehnt werden. Die Überschubbildung der Öffentlichen Hand ist an dieser Stelle wiederholt kritisiert worden; im gegenwärtigen Zeitpunkt ist sie jedoch neben der freiwilligen Ersparnisbildung der privaten Haushalte die wirksamste Bremse gegen Übersteigerungen der Nachfrage. Eine „Verlagerung“ dieser Überschüsse der Öffentlichen Hand in die Wirtschaft durch entsprechende Steuersenkungen würde unter den jetzigen konjunkturellen Bedingungen nicht, wie die Gruppeninteressenten behaupten, zur Konsolidierung und Schuldentilgung der Wirtschaft führen, sondern sie würde den bisher um diese Überschüsse verkürzten Nettogewinn der Wirtschaft erhöhen. Die Gewinn-

situation der Wirtschaft — nicht zu verwechseln mit der Liquiditätssituation — ist jedoch alles andere als prekär. Von der Wirtschaft daher jetzt zu erwarten, daß sie die ihr über Steuerersparnisse zufließenden Mittel „stillet“, also über Einschränkung ihrer Investitionsausgaben auf Ertragschancen verzichtet, ist bei der gegenwärtigen Konstellation einer ungewöhnlich hohen Investitionsneigung ein Fehlschluß. Das heißt jedoch wiederum nicht, daß unter den veränderten Bedingungen einer nachlassenden wirtschaft-

lichen Aktivität die jetzt unzeitgemäße Forderung nach genereller Steuersenkung nicht später aktuell und berechtigt werden könnte. Die Verantwortung für die aktuelle Entwicklung liegt jedoch letzten Endes weder bei den monetären noch bei den fiskalischen Instanzen, sie liegt vielmehr heute bei jenen Gruppen der Wirtschaft, die unter Verkennung des ökonomisch Vernünftigen und unter Ausnutzung ihrer starken Position auf dem Markt den möglichen weiteren Fortschritt gefährden.

Zur Wirtschaftslage in der SBZ

Nach dem Bericht der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik hat sich die Industrieproduktion im dritten Quartal 1955 um 7,8 vH gegenüber dem gleichen Vorjahrsquartal erhöht. Angesichts der starken Produktionszunahme in den beiden ersten Quartalen 1955 um je 12 vH würde das eine Erhöhung um 9,9 vH in den ersten neun Monaten bedeuten. Die Erhöhung läge noch beträchtlich über dem für das ganze Jahr festgelegten Planansatz von insgesamt 6,5 vH (einschl. aller Zusatzpläne), doch beginnt sich die Kurve jetzt also zu verflachen. Das Entwicklungstempo ist, sofern man die saisonalen Schwankungen berücksichtigt, vermutlich schon stärker abgebremst als die Zahlen es zeigen, da der früher äußerst unrythmische Produktionsablauf mit niedrigerer Produktion in der ersten Jahreshälfte und starker Forcierung gegen Jahreschluß in diesem Jahre ausgeglichener gewesen sein soll.

Äußerst bemerkenswert zur Gesamtsituation sind einige Daten, die auf der Tagung des Zentralkomitees der SED mitgeteilt wurden¹⁾. Es wurde hier insbesondere auf die starke Zunahme der kurzfristigen Kredite hingewiesen. Hiernach hat sich die Gesamtkreditsumme bei den Banken von rd. 8 Mrd. DM im August 1953 auf rd. 14,5 Mrd. DM Anfang Juli 1955 erhöht; außerdem soll die gegenseitige Verschuldung der Betriebe zugenommen haben. Die sog. „überfälligen Kredite“ sollen in der gleichen Zeit von rd. 1,37 Mrd. DM auf rd. 2,9 Mrd. DM, also von etwa 17 vH auf 20 vH gestiegen sein. Allein in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1955 nahmen sie um rd. 1 Mrd. DM zu. Das Verhältnis, das sich demnach im Jahre 1954 etwas gebessert hatte, ist somit wiederum wesentlich ungünstiger geworden. Da gleichzeitig gemeldet wird, daß die Rentabilität der Betriebe im allgemeinen günstiger geworden ist, weist die Steigerung der überfälligen Kredite auf eine Erhöhung der Überplanbestände hin. Die bereits früher erwähnten²⁾ Absatzschwierigkeiten im Außenhandel scheinen hiernach fortzubestehen. Auch im Binnenhandel haben sich unverkäufliche Bestände angesammelt, wie ein in diesen Tagen eröffneter Ausverkauf von Waren aus der Produktion von 1954 zeigt.

Sicherlich sind Absatzschwierigkeiten aber nicht der einzige Grund für die Verlangsamung des Fortschritts der industriellen Produktion. Auch unzureichende Kapazitäten und insbesondere Mangel an Arbeitskräften scheinen den weiteren Produktionsanstieg zu hemmen. Dies geht u. a. daraus hervor, daß die Industrieministerien von sich aus, das heißt ohne Rücksicht darauf, ob die Handelsorgane Materialversorgung und Absatz durchführen können, eine beträchtliche Herabsetzung der „mit den befreundeten Staaten abgestimmten“ Kontrollziffern für 1956 verlangt haben.

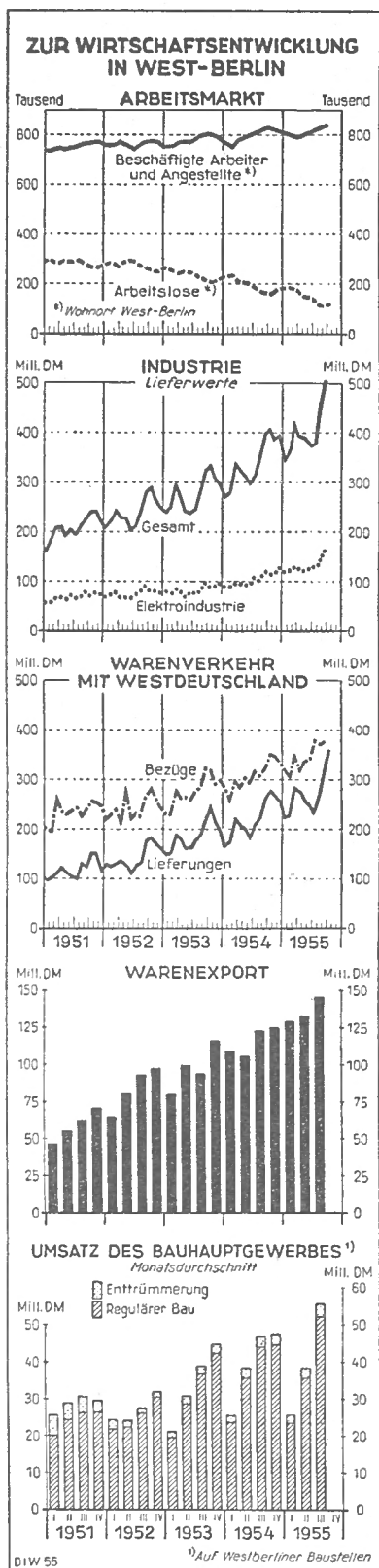
In diesem Zusammenhange ist auch die Mitteilung aufschlußreich, daß im Produktionsplan von 1955 die Zunahme der Erzeugung von Produktionsmitteln nur 0,9 Mrd. DM gegenüber 2,39 Mrd. DM im Jahre 1954 betragen soll. Der Anteil der Produktionsmittel an der Industrieproduktion — ohne Nahrungs- und Genußmittel — wird damit von bisher etwas über 70 vH — was etwa dem Verhältnis in der Bundesrepublik entspricht — auf 66,5 vH abfallen. Die Investitionsgütererzeugung wurde demnach nur so weit erhöht, als es etwa der Erhöhung der Investitionspläne entsprach; eine weitere Ausweitung des Exportes von Investitionsgütern war also nicht mehr vorgesehen.

Der Bericht der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik stellt im übrigen Fortschritte in der Erhöhung der Leistung je Arbeitnehmer fest, die in der volkseigenen Wirtschaft in den ersten neun Monaten 9,3 vH gegen 4,1 vH im ganzen Jahre 1954 betragen haben soll. Trotzdem hat sich der Lebensstandard nur geringfügig verbessert. Lohn-erhöhungen oder Preissenkungen sind nicht vorgenommen worden. Innerhalb des Verbrauches hat allerdings eine gewisse Verschiebung zugunsten von Industriewaren stattgefunden, die, weil sie etwas geringer mit Verbrauchsabgaben belastet sind, zu einer gewissen Senkung des Verbrauchssteueraufkommens um etwa 300 Mill. DM hätte führen sollen. Hauptsächlich war diese Umschichtung aber wohl dadurch bedingt, daß das Angebot an Industriewaren bisher absolut unzureichend war, und ferner das Angebot von Lebensmitteln auf Grund der geringen Ernte von 1954 und der nicht besonders günstigen Ergebnisse im Jahre 1955 nicht gesteigert werden konnte.

¹⁾ „Neues Deutschland“ 30. 10. 1955.

²⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 22. Jg., Nr. 27 v. 8. Juli 1955.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte November 1955



Die wirtschaftliche Entwicklung West-Berlins steht nach wie vor im Zeichen der starken industriellen Expansion.

Ende Oktober betrug die Zahl der Arbeitslosen 118 000 Personen; sie war damit um 2000 Personen höher als im Vormonat. Diese weder aus saisonalen noch aus konjunkturellen Gründen zu erwartende Zunahme ist im wesentlichen auf Entlassungen von Arbeitskräften im Notstandsprogramm infolge organisatorischer Umstellungen, also auf eine rein administrative Ursache, zurückzuführen.

Der hohe Stand der Produktion wurde auch im Oktober aufrecht erhalten. So betrug der amtliche Produktionsindex 109 vH des Jahres 1936 gegen 111 im Vormonat. Bei den einzelnen Industriezweigen haben sich jedoch die Anteile an der Gesamtproduktion saisonbedingt verändert. Während die Fertigung in den Produktionsmittelindustrien um 5 vH zurückging, stieg die Produktion in den Verbrauchsgüterindustrien um 5 vH an. Bei der Verbrauchsgüterindustrie im allgemeinen macht sich die Weihnachtssaison in diesem Jahr besonders kräftig bemerkbar; bei der Bekleidungsindustrie spielten die Nachmusterungen eine wesentliche Rolle.

Der öffentliche Auftragseingang war zwar im September gegenüber August stark rückläufig, dennoch blieb er — gemessen am Durchschnitt der vergangenen neun Monate (und nur dies ist wegen der unregelmäßig eingehenden öffentlichen Bestellungen sinnvoll) — unverändert. Der gesamte öffentliche und private Auftragseingang war — bei einem mittleren konjunkturellen Abstand in den Monaten Juli bis September zum dritten Quartal des Vorjahres von 21 vH — nach wie vor befriedigend.

Die Steuereinnahmen in den vergangenen sieben Monaten (April bis Oktober 1955) beliefen sich auf 754 Mill. DM. Sie waren damit um 39 Mill. DM oder 5 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von diesem Zuwachs entfielen allein 36 Mill. DM auf die dem Bund zustehenden Steuern, also auf die Umsatzsteuer, die Zölle, die sonstigen Verbrauchsteuern und den Bundesanteil an den Einkommensteuern. Die neu eingeführten Steuerpräferenzen für Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in West-Berlin haben demnach zu keiner absoluten Verminderung der Steuereinnahmen geführt.

Allerdings war die Entwicklung in Auswirkung der Steuerpräferenzen bisher im einzelnen sehr unterschiedlich. Vor allem nahm das Lohnsteueraufkommen um mehr als ein Viertel ab. Der Rückgang ist dadurch besonders erheblich gewesen, daß steuertechnisch im hier verglichenen Zeitraum April bis Oktober auch der Einnahmeausfall vom ersten Kalendervierteljahr wirksam wurde. Das Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftsteuer nahm hingegen — infolge der bereits bei der Veranlagung berücksichtigten starken Einkommenssteigerung — nur geringfügig ab.

Demgegenüber erhöhten sich die Erträge der Verbrauchsteuern und Zölle um 23 vH, die der Umsatzsteuer um 15 vH. Das Mehraufkommen dieser Steuergruppen betrug allein 45 Mill. DM. Neben der Tarifierhöhung bei der Mineralölsteuer ist diese starke Zunahme vor allem durch eine Steigerung des privaten Verbrauchs bedingt. Die den privaten Haushaltungen zur Verfügung stehenden Einkommen haben nämlich gerade in diesem Zeitraum infolge der günstigen Wirtschaftsentwicklung und der geringen Abgaben bei den direkten Steuern (insbesondere der Lohnsteuer) beträchtlich zugenommen. Auf Grund dessen hat sich auch vor allem der einkommenselastische gehobene Verbrauch weiterhin erhöht.

Steuereinnahmen in West-Berlin

	April - Okt. 1954	April - Okt. 1955	
	in Mill. DM		1954 = 100
Einkommen-, Lohn- u. Körperschaftsteuer	256	228	89
Gewerbesteuer (einschl. Lohsummensteuer)	79	92	116
Umsatzsteuer	176	202	115
Zölle u. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	83	102	123
Übrige Steuern	121	130	107
Steuereinnahmen, insgesamt	715	754	105
davon:			
Bundessteuern	371	407	110
Länder- u. Gemeindesteuern	344	347	101

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N63, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1954					1955										
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Anzahl der Werktage:			26	26	27	25	26	25	24	27	24	24	25	26	27	26	27	
Zentralbank																		
Waren-u. Dienstleistgs.-Verkehr	W-B	Mill. DM	E	488,1	459,8	480,5	478,3	581,5	502,0	448,3	469,5	537,2	454,1	498,2	524,0	523,0	499,9	
Abflüsse	"	"	"	373,9	326,4	389,2	413,5	461,6	424,3	356,0	404,9	419,5	365,6	428,2	411,5	450,8	461,1	
Zuflüsse	"	"	"	38,8	0,2	14,0	18,2	30,0	40,7	—	—	20,7	5,0	9,0	10,0	—	—	
ECA- und GARIOA-Mittel	"	"	"	184,4	106,8	81,4	121,5	107,0	140,7	114,9	298,4	171,2	94,7	71,0	75,0	82,0	6,0	
Guthaben bei BDL	"	"	E															
Wchselkurse ¹⁾	W-B	DM - Ost	D	4,85	4,62	4,52	4,60	4,63	4,63	4,71	4,80	4,94	4,99	4,96	4,81	4,85	4,69	4,64
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	111,7	111,7	100,5	130,4	123,7	113,5	116,5	125,0	90,9	122,8	117,7	96,7	112,6	117,2	95,5
davon Umsatzsteuer	"	"	"	24,7	24,0	27,9	27,8	26,7	35,4	25,8	23,9	27,9	27,5	26,7	29,4	28,3	29,2	33,2
Bundesmittle ²⁾	"	"	"	112,8	107,3	87,7	127,2	118,5	84,5	137,2	256,8	135,9	124,8	108,8	167,5	114,4	23,6	—
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	173,6	179,8	184,7	191,2	209,0	217,3	222,9	228,9	234,1	238,3	243,1	269,2	278,9	283,6	—
Lebenshaltungskosten-Index³⁾																		
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	157,3	157,2	157,7	157,9	157,7	158,0	156,7	156,3	156,2	155,7	156,6	158,9	159,5	159,9	160,3
davon Ernährung	"	"	"	179,7	179,4	180,9	181,2	180,4	180,7	177,5	176,6	176,2	174,8	176,7	182,4	183,6	184,5	185,5
Hausrat	"	"	"	172,2	172,1	172,2	172,7	173,5	174,1	174,0	173,9	174,0	174,0	174,0	173,8	173,9	175,2	175,3
Bekleidung	"	"	"	172,6	172,4	171,8	171,9	172,4	172,0	171,5	171,5	171,1	171,4	171,4	171,1	171,7	171,5	171,1
Gesamtlebenshaltung	"	1950=100	"	106,3	106,2	106,6	106,7	106,5	106,7	105,8	105,6	105,5	105,2	105,8	107,4	107,8	108,1	108,3
davon Ernährung	"	"	"	111,7	111,5	112,4	112,6	112,1	112,3	110,3	109,7	109,5	108,7	109,9	113,4	114,1	114,7	115,3
Hausrat	"	"	"	103,5	103,4	103,5	103,7	104,2	104,6	104,5	104,5	104,5	104,5	104,5	104,4	104,5	105,3	105,3
Bekleidung	"	"	"	100,8	100,7	100,3	100,3	100,6	100,4	100,1	100,1	100,0	100,1	100,1	99,9	100,2	100,1	99,9
Verkehr																		
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	464,2	484,8	568,5	553,2	528,4	408,0	451,3	586,5	539,1	582,7	566,3	605,5	577,1	572,3	—
Eisenbahn	"	"	"	137,3	157,0	211,4	184,4	180,3	192,0	216,0	257,5	220,6	184,6	183,4	190,2	174,4	187,7	—
Straße	"	"	"	208,5	224,4	223,4	209,3	209,5	190,0	183,0	210,5	184,8	209,2	210,1	227,5	236,1	239,7	—
Binnenschifffahrt	"	"	"	118,4	103,4	133,7	159,5	138,6	26,0	52,3	118,5	133,7	188,9	172,8	187,8	166,6	145,9	—
Güterausgang, insgesamt	"	"	"	88,9	88,9	101,5	89,3	91,1	68,6	73,3	88,6	81,7	89,5	97,9	100,0	98,4	99,9	—
Eisenbahn	"	"	"	14,8	16,9	19,6	16,1	17,3	12,6	14,4	16,6	14,0	15,6	18,0	21,0	17,5	19,2	—
Straße	"	"	"	48,2	52,6	53,7	51,5	53,4	49,8	48,5	58,6	52,2	57,8	60,9	59,5	60,7	65,9	—
Binnenschifffahrt	"	"	"	23,0	16,3	25,0	18,4	17,7	3,5	7,9	10,8	13,2	13,4	16,4	17,0	17,6	11,9	—
Luftfracht	"	"	"	2,9	3,1	3,2	3,3	2,7	2,7	2,5	2,6	2,3	2,7	2,6	2,5	2,6	2,9	—
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	308,8	321,0	350,7	347,8	538,0	313,7	301,2	350,0	315,1	338,6	342,3	380,1	373,6	377,9	445,4
Lieferungen nach West-Deutschl. ausgeführt ⁴⁾	"	"	"	163,5	179,6	190,0	179,3	185,5	169,3	170,6	193,6	179,3	188,4	193,9	191,2	193,7	225,1	—
Wert d. Ursprungsbescheinigg. ⁵⁾	"	"	"	221,8	263,1	280,8	267,8	254,7	222,4	228,2	284,7	274,8	256,7	48,5	229,6	266,2	325,9	360,6
Außenhandel																		
Export	W-B	1000 \$	S	9463	10060	9649	9496	10427	8704	10297	11660	10875	11085	9643	10604	11309	12917	12400
in 1000 DM	"	"	"	39745	42253	40529	39884	43793	36558	43247	48972	45676	48555	40502	41537	47499	54250	52080
Industrieproduktion																		
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	354,0	399,1	407,9	388,4	394,3	343,5	369,4	423,2	396,3	387,5	373,6	377,9	440,1	505,1	—
Gesamtindex o. Energie ⁶⁾	"	1936 = 100	"	81	87	84	85	82	76	83	84	94	93	90	87	93	—	
o. Bau u. Energie ⁷⁾	"	"	"	81	90	87	88	86	83	91	92	100	97	93	90	97	111	
dav. Produktionsmittelind.	"	"	"	70	77	71	78	83	79	84	81	89	87	89	86	86	100	
dar. Steine u. Erden	"	"	"	162	179	152	128	102	99	105	109	163	180	199	197	182	180	
Metallurgie	"	"	"	59	59	61	57	55	61	71	66	70	68	74	79	81	96	
Stahl- u. Eisenbau	"	"	"	50	61	85	89	91	88	91	87	86	84	91	106	117	123	
Maschinen u. Fahrzeugb.	"	"	"	59	60	58	66	67	56	60	67	69	71	75	65	66	81	
Elektrotechnik	"	"	"	87	98	88	98	109	107	114	104	117	111	111	109	109	128	
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	64	68	60	70	65	62	66	64	63	70	67	60	58	66	
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	"	43	46	48	53	49	52	51	53	55	56	59	55	52	58	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	103	115	117	109	94	91	103	114	122	118	101	98	120	132	
dar. Chemie	"	"	"	124	131	129	138	131	133	138	135	139	148	146	136	149	156	
Holzverarbeitung	"	"	"	81	77	80	88	87	71	73	73	78	84	79	69	78	89	
Papier u. Druck	"	"	"	48	56	57	63	69	56	57	56	66	66	61	55	61	64	
Bekleidung	"	"	"	195	236	236	173	95	131	168	219	223	195	133	144	223	262	
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	"	113	112	116	126	131	109	120	121	126	132	132	129	130	137	
Auftragseingang	"	1952 = 100	"	129	151	147	174	199	188	165	196	171	165	208	162	165	173	
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	97,8	106,6	120,7	129,4	145,3	140,5	125,7	132,9	119,4	119,9	114,4	112,7	121,5	129,6	147,3
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	26,4	27,0	29,3	29,7	32,1	32,8	30,1	32,8	30,0	29,6	26,9	25,8	27,9	28,6	31,3
Baugewerbe⁸⁾																		
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	52936	53152	52741	49159	45780	33731	28979	37128	49386	53622	55214	56046	56829	55107	—
dar. Arbeiter	"	"	"	47735	47991	47591	44005	40645	28647	23940	32097	44309	48470	49998	50819	51511	49865	—
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	1133	1137	1141	1062	976	608	512	566	956	1135	1180	1217	1246	1197	—
davon Wohnungsbau	"	"	"	525	528	511	460	396	243	203	225	373	475	507	541	566	532	—
Index der Bauproduktion ⁹⁾	"	1936 = 100	"	65	65	65	62	54	33	29	28	56	69	70	71	70	—	
einschl. Entrümmung	"	"	"	62	63	63	60	50	30	26	26	51	63	65	66	66	—	
ausschl.	"	"	"														—	
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	48583	49607	48270	46307	47630	29710	24129	23357	28242	38961	47768	53628	56554	55913	—
davon in Westberlin erzielt	"	"	"	47962	49040	47803	45919	47086	29382	23680	23139	27861	37894	46876	52774	55646	54917	—



Gegenstand	Einheit †)		1954					1955								
			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Ver. Staaten von Amerika																
Bruttosozialprodukt	Mrd. \$	24)	.	358,8	.	.	367,1	.	.	375,3	.	.	384,8	.	.	392,0
Privater Verbrauch	"	24)	.	237,9	.	.	241,0	.	.	245,8	.	.	250,5	.	.	256,5
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag	"	24)	.	45,2	.	.	51,6	.	.	53,7	.	.	59,4	.	.	60,0
Öffentlicher Bedarf	"	24)	.	75,8	.	.	74,5	.	.	75,8	.	.	74,9	.	.	75,5
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	62277	62145	62141	61732	60688	60150	59938	60477	61685	62703	64016	64994	65488	64733
ohne Landwirtschaft	"	"	55349	54618	54902	55577	55363	54853	54854	54785	55470	55740	56335	57291	57952	56858
Arbeitslose	"	"	3245	3100	2741	2893	2838	3347	3383	3176	2962	2489	2679	2471	2237	2149
Produktion, gesamt ²⁾	1947/49 = 100	D	123	124	126	128	130	132	133	135	136	138	139	139	140	141
Verarb. Industrie	"	"	125	126	128	130	131	133	134	136	138	140	141	141	142	143
Bergbau	"	"	109	108	109	113	116	120	123	121	119	121	122	120	120	121
Lagerhaltung der verarb. Ind. ³⁾	Mill. \$	E	43059	43908	43168	43270	43265	43196	43256	43332	43264	43549	43779	43938	44294	44600
Außenhandel, Generaleinfuhr	"	S	825	780	763	840	942	870	850	1019	871	965	940	885	973	953
Generalausfuhr	"	"	1156	1114	1265	1249	1318	1167	1238	1343	1260	1320	1318	1268	1277	1274
Goldbestand, gesamt	"	E	21809	21810	21759	21710	21513	21714	21716	21719	21671	21674	21678	21682	21682	21684
Zahlungsmittelumlauf, gesamt	"	"	29929	29985	30074	30500	30709	29789	29817	29800	29769	30009	30229	30244	30317	30422
Bankdebitoren, gesamt ⁴⁾	"	S	151504	149898	52322	156843	186317	163393	149744	178924	158296	167714	161748	167365	169001	
Konsumkredite, "	"	"	28736	28856	28975	29209	30125	29760	29518	29548	30655	31568	32471	32896	33636	
Emissionen, "	"	"	1279	2125	6544	1350	2552	2706	1431	2583	1654	4399	1945	2424	1620	
Neues Kapital ⁵⁾	"	"	335	747	1003	290	604	546	436	1261	494	903	697	531	639	
Aktienkurse (480 Aktien) ⁷⁾	1947/49 = 100	D	236	239	244	252	265	269	278	278	286	285	301	315	311	323
Kurse festverzinslicher Werte ⁸⁾	vH	"	117,8	117,6	117,5	117,4	117,0	116,7	115,7	115,4	115,3	114,7	114,5	114,3	113,2	113,1
Staatseinnahmen	Mill. \$	S	4801	5280	2887	4905	4217	4833	5354	11089	4941	6119	11193	3039	5848	
Staatsausgaben	"	"	6731	5019	4857	3842	6288	4942	4831	5894	5228	5356	6677	5382	6225	
Großhandelspreise ⁹⁾	1947/49 = 100	D	110,5	110,0	109,7	110,0	109,5	110,1	110,4	110,0	110,5	109,9	110,3	110,5	110,9	111,6
Lebenshaltungskosten ¹⁰⁾	" = 100	M	115,0	114,7	114,5	114,6	114,3	114,3	114,3	114,3	114,2	114,2	114,4	114,7	114,5	114,9
Großbritannien																
Beschäftigte, gesamt ¹⁾	1000	E	22753	22753	22635	22635	22714	22716	22726	22727	22817	22873	22896	22938	23028	.
Registrierte Arbeitslose	"	"	240	236	253,9	263,1	256,3	297,8	281,6	269,9	260,1	223,6	210,5	184,9	193,7	202,2
Produktion, gesamt ¹¹⁾	1948 = 100	D	113	133	138	139	139	134	139	141	133	138	136	121	117	139
Metallindustrie	"	"	115	138	144	144	135	139	144	148	139	145	143	126	121	.
Textilindustrie	"	"	100	123	127	125	111	121	124	123	112	116	115	101	.	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	258,4	279,6	219,0	328,3	304,9	322,0	300,5	352,8	309,7	282,0	285,9	330,9	332,3	293,8
Spezialausfuhr	"	"	205,7	210,5	214,9	196,7	255,8	248,6	232,8	260,3	244,8	249,4	157,0	223,0	261,2	243,2
Bank von England, Goldbestand	"	E	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Notenumlauf	"	"	1653,9	1635,4	1635,9	1663,2	1751,7	1659,8	1668,9	1696,3	1731,5	1765,3	1782,7	1857,8	1782,3	1766,4
Emissionen, gesamt ¹²⁾	"	S	125,3	48,8	29,0	64,4	20,1	10,1	25,1	14,0	34,8	18,1	45,1	133,3	212,1	45,1
Aktienkurse (Financial Times)	1935 = 100	D	165,9	171,2	176,3	179,3	179,8	191,1	190,2	180,7	183,2	189,7	211,8	219,1	201,9	194,7
Staatseinnahmen	Mill. £	S	349,3	271,6	277,6	348,3	308,0	870,7	685,8	465,8	274,0	317,6	266,5	257,3	435,5	236,0
Staatsausgaben	"	"	331,9	356,2	310,3	329,7	443,1	311,1	396,4	515,1	330,1	293,4	348,6	297,1	437,8	311,0
Großhandelspreise ¹³⁾	1938 = 100	D	324,7	323,9	324,4	326,2	330,7	332,6	333,6	330,5	329,5	327,9	331,3	337,6	337,7	337,9
Lebenshaltungskosten ¹⁴⁾	Juni 1947 = 100	"	144	143	144	145	145	146	146	146	147	147	150	150	149	150
Frankreich																
Arbeitslose ¹⁵⁾	1000	E	54,6	48,4	49,2	53,2	57,3	64,2	68,4	67,2	62,3	57,0	50,6	44,8	43,2	38,1
Produktion ¹⁶⁾	1938 = 100	D	121	157	160	166	168	166	169	173	170	174	175	163	135	169
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mrd. frs.	S	116,5	117,6	114,5	125,0	131,9	116,5	139,5	139,9	149,4	139,8	146,9	123,9	133,7	125,2
Spezialausfuhr	"	"	116,5	114,3	129,7	138,5	146,7	133,8	138,5	136,7	153,9	137,3	140,0	133,6	127,4	113,3
Bank v. Frankreich, Goldbestand	"	E	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201	201
Notenumlauf	"	"	2402	2444	2428	2458	2539	2514	2549	2584	2544	2561	2630	2643	2674	2693
Emissionen v. Obligationen	"	S	3,7	15,7	18,5	15,0	0,1	5,4	23,5	3,5	6,7	2,5	7,0	7,5	6,0	6,1
Aktienkurse (122 Ind.-Akt.)	1949 = 100	D	238	254	264	293	313	320	320	356	361	317	321	334	334	354
Kurse festverzinslicher Werte	"	"	116,6	116,4	117,6	119,6	120,1	121,0	122,4	124,3	126,6	127,1	127,4	127,9	129,3	129,6
Großhandelspreise (319 Waren)	"	"	135,9	134,6	133,9	134,7	135,2	135,5	135,0	135,2	134,8	137,0	133,3	134,0	134,9	136,5
Lebenshaltungskost. (Paris, 34W)	"	"	141,7	142,6	142,9	144,2	144,9	145,3	145,0	144,9	144,8	145,6	144,7	143,1	143,0	144,1
Niederlande																
Arbeitslose ¹⁷⁾	1000	E	61,3	53,5	52,1	69,0	99,4	110,4	107,7	82,1	61,5	51,9	45,5	48,0	44,0	41,6
Produktion, arbeitstäglich	1949 = 100	D	134	144	149	149	149	139	141	147	153	163	158	149,0	141	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	S	883	905	969	1067	1124	1053	895	1030	961	921	1029	1065	936	.
Spezialausfuhr	"	"	714	773	881	894	812	789	777	842	766	751	865	763	809	.
Niederländ. Bank, Goldbestand	"	E	3015	3015	3015	3015	3015	3015	3015	3023	3030	3046	3046	3046	3046	3046
Notenumlauf ¹⁸⁾	"	"	3418	3373	3367	3516	3579	3539	3583	3527	3552	3720	3638	3728	3770	3715
Emissionen ¹⁹⁾	"	S	96,8	2,0	28,0	52,7	19,5	165,4	617,0	5,9	106,0	2,0	55,1	102,6	43,6	60,3
Aktienkurse	1953 = 100	D	147,5	148,2	159,5	173,7	177,6	180,5	181,6	190,5	194,5	194,1	197,6	212,7	223,2	232,0
Großhandelspreise	1948 = 100	"	134	134	136	136	136	138	137	136	136	136	136	136	138	.
Lebenshaltungskosten	1951 = 100	M	105	106	105	106	106	107	107	107	106	106	107	107	106	.
Belgien																
Arbeitslose ²⁰⁾	1000	D	177	162	157	177	209	296	298	242	171	151	137	126	111	110
Produktion, gesamt ²¹⁾	1936/38 = 100	"	133	138	141	142	144	140	142	141	147	147	148	131	.	.
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. bfrs.	S	10251	11256	10823	10602	11235	11131	10881	12678	11134	11732	11074	11533	11240	11713
Spezialausfuhr	"	"	8723	9055	10489	10881	10684	11009	10685	12121	11084	10175	11976	9454	10324	11713
National Bank, Goldbestand	"	E	37800	38000	38000	38300	38900	39000	39800	41200	41900	42400	41900	42,2	4,8	43,8
Notenumlauf	"	"	100100	101200	100400	98900	100800	102100	101300	104000	103800	1				